



Le.
Angehöriges

Ben dem tödtlichen Hintritt
Des HochEdlen und Hochwohlgelahrten Herrn
H e r r n

M. Daniel Friedrich
IANI

Berühmten Philologi

47. jährigen Schul-Lehrers und des hiesigen Gy-
mnasii Con-Rectoris emeriti

welcher den 2. Octobr. 1760. erfolgte

wollte

Dem Bornehmen Jamisfischen Hause

in schuldiger Ergebenheit

sein herzliches Beyleid bezeugen

ein verbundenster Diener

M. Friedrich Gottlob Schwarz.

Budisfin,

Gedruckt mit Scholtsischen Schriften.



Siehe, aberoblickte Pindus-Höhen,
Wo die besforten Musen stehn,
Des Schicksals Größe, das euch schlägt,
Und meinen bangen Geist bewegt,
Wis in entfernte Länder dringen;
Läßt ein behräntes Klagelied
Mit lautem Widerschall erklingen,
Da Janus ist von hinnen zieht.

Wer zählt die unschätzbaren Gaben,
Die Seinen Geist veredelt haben?
Wer kan der Lehren Bündigkeit,
Daben sich Herz und Ohr erfreut,
Nach Würden vor die Augen legen?
Fragt von Ihm die gelehrte Welt,
So sagt sie euch: in eitel Seegen
Weibet Sein Gedächtniß, da Er fällt.

Schon führten Ihn in Seiner Jugend
Die Weisheit und die hohe Tugend;
Er bildete nach ihren Blick
Sein Herz zu Seinem künftigen Glück.
Durch dieses würdige Bemühen
Kam Er dem Glücke bald zuvor.
Was brauchte es Ihn ans Lichte zu ziehen?
Ihn hob Sein eigener Werth empor.

Was war der Grund zu Seinen Ehren?
Ein gründlich Wissen, deutlich Lehren,
Bey welchem Leipzigs Mäusen-Schaar
Mit regem Fleiß versammelt war.
Wie sich Verdienste bald ausbreiten,
Und stets Belohnung nach sich ziehn;
So sah, durch selbige, bey Zeiten,
Er auch Sein Glück in Torgau blühen.

Von bannen ruft ein mild' Geschick
Den Seeligen, zu vieler Glücke,
Die Seinem Unterrichte sich weh'n,
In Rudisimens Schule ein.
Er zeigt der Lehrbegiergen Jugend
Die Reisungen der Wissenschaft,
Das schönste Glück in der Jugend,
Das Göttliche in ihrer Kraft.

Die Kenntniß aller Völker Sitten,
Die öfters um den Vorzug stritten,
Die machte Sein lehrreicher Mund
In deutlichen Entdecken kund.
Den Geist und Nachdruck in den Schriften,
Die ist nach Rom und Griechenland
Ein unvergänglich Denkmal stiften,
Auch den wies Seine treue Hand.

Wie ungemein sind Seine Schriften
Die, wenn die Glieder in den Grüften
In völlige Verwesung geh'n,
Noch das verdiente Lob erhöh'n.
Hier leben Seines Geistes Kräfte,
Und zünden sich den Beyrauch an,
Daß man daraus auf die Geschäfte,
Die sie getrieben, schlüssen kan.

Diß alles sincket nun darnieder,
Da Janus Seine martern Glieder
Hin in den Staub des Todes legt.
Der Geist, der sie zuvor bewegt,
Wird von des Leibes Band getrennet,
Der nichts von der getragnen Müß
Und von Beschwerden weiter kenne,
Und größte Freud empfand Er nie.

D Janus! Deines Namens Ehre,
Die Treflichkeit der weisen Lehre,
Wird noch in spätern Zeiten blühn,
Noch da Verehrer nach sich ziehn.
Wird gleich Dein Lebenslicht verdunkelt,
Gehst Du in die Verwesung ein;
So deckt doch, wo Dein Name funckelt,
Dich weder Sarg, noch Leichenstein.

HERR! tröste die, die um Ihn weinen,
Und über Ihn untröstlich scheinen;
HERR, der du selber, die du schlägst,
Auf väterlichen Armen trägst,
Laß dich stets denen Hochbetrübten
In deiner Vater-Hülffe sehn,
Laß die, so Ihren Vater liebten,
Stets in verneuter Wohlfahrt sehn.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WOM





Bey dem tödtlichen Hintritt
 Des HochEdlen und Hochwohlgelahrten Herrn
 Herrn
M. Daniel Friedrich
IANI

Berühmten Philologi
 47. jährigen Schul-Lehrers und des hiesigen Gy-
 mnasii Con-Rectoris emeriti
 welcher den 2. Octobr. 1760. erfolgte
 wollte

Dem Vornehmen Jamnissischen Hause
 in schuldiger Ergebenheit

sein herzliches Beyleid bezeugen
 ein verbundenster Diener

M. Friedrich Gottlob Schwarz.

Budisün,
 Gedruckt mit Schöpfischen Schriften.

enten!
 Hülfserfreut.
 ob seyn könnten/

